

Ich bin das Brot des Lebens

Waren Sie schon einmal in einer griechisch-orthodoxen Kirche, in einem griechisch-orthodoxen Gottesdienst? Es ist schon ein Erlebnis und mit unserem Gottesdienst nicht groß zu vergleichen. Diese Gottesdienste haben eine ganz eigene und besondere Atmosphäre. Als erstes fällt einem auf, es gibt in vielen Kirchen keine Bänke, die Menschen stehen die ganze Zeit. Und so ein Gottesdienst kann man eben bis zu 4 Stunden oder auch mehr gehen. Da ist es verständlich, dass die Menschen nicht die ganze Zeit im Gottesdienst bleiben – es ist ein ständiges rein und raus. Und die Liturgie, kaum gesprochenes Wort - ein kleiner Männerchor z.B. singt die Liturgie im Wechsel mit dem Diakon und nach der Predigt segnet der dienstälteste Priester das Brot. Manchmal erlebt man, dass ein Kreuz aus dem Brot geschnitten wird, um es für die Kommunion zu weihen. Und dann gegen Ende kann man manchmal etwas sehr Schönes erleben. Das restliche Brot wird feierlich dem Küster übergeben, der es zur Kirchentür unter andächtigem Gesang der Gemeinde trägt. Dort wird es auf einen Tisch gelegt, um es in kleine Stücke zu schneiden und in kleine Tütchen zu verpacken. Beim Auszug erhält jeder Gottesdienstbesucher eines dieser Tütchen mit, um es einem daheimgebliebenen, vielleicht kranken Menschen zu geben. Man nimmt das heilige Brot mit, als Zeichen des Lebens wird für die Kranken, Daheimgebliebenen, um sie so zeichenhaft teilnehmen zu lassen am Gottesdienst. Doch nicht nur für diese Gruppe von Menschen, ganz besonders gilt das heilige Brot dem Xenos, dem Fremden, dem Gast, egal wer er ist, was er denkt oder glaubt. Er soll sehen und schmecken: "Hier bist Du willkommen!"

Zeichen des Lebens - manches Mal habe ich mir schon gewünscht, wir hätten diese schöne Geste des gesegneten Brotes auch in unseren Gemeinden beibehalten.

"Ich bin das Brot des Lebens", sagt Jesus. Bei ihm findet sich die Antwort auf die Frage nach Grund und Ziel des Lebens. Hunger und Durst nach Leben werden gestillt - wo Jesus Menschen wiedergibt, was ihnen zum Menschsein fehlt.

Das kann das Stück Brot sein für den alltäglichen Nahrungsbedarf. Das kann das Wort sein, das er zu dem Kranken spricht: "Steh auf, nimm dein Bett und gehe hin!" Das kann das freisprechende Wort sein, das er zu der Frau spricht: "Geh hin und sündige nicht mehr." Das kann das Trostwort sein, das er zu dem Verbrecher am Kreuz spricht: "Wahrlich, ich sage dir, heute wirst du mit mir im Paradies sein."

Hunger und Durst nach Leben werden gestillt, wo Jesus im Namen Gottes unserem Leben einen unendlichen Wert und eine unzerstörbare Würde zusagt.

"Ich bin das Brot des Lebens", sagt Jesus und ruft uns in seine Nachfolge. Er ruft uns damit heraus aus dem Kreis des um sich, um sein Heil selbst sorgenden Menschen, ruft dazu auf, Leben zu wagen um seineswillen.